

Wunsch und Vorsatz

„Möge 2025 ein Jahr sein, in dem der Frieden wächst!“ So formuliert Papst Franziskus seinen Wunsch zum Jahr in einer Botschaft zum 1. Januar, dem ich mich gerne anschließe. Allerdings versteckt sich in dem wohlfeilen, frommen Wunsch ein Auftrag an jeden Menschen – der Papst schreibt: „Suchen wir den wahren Frieden, den Gott einem entwaffneten Herzen schenkt: einem Herzen, das nicht darauf versessen ist, zu berechnen, was mir gehört und was dir gehört; einem Herzen, das den Egoismus ablegt und bereit ist, den anderen die Hand zu reichen.“ Schritte zu einem „entwaffneten Herzen“ sind für Papst Franziskus weniger spirituellen Übungen, sondern praktischer Einsatz, er schlägt drei Themenfelder vor:

- Einsatz für die „Achtung der Würde des menschlichen Lebens“, der seinen Ausdruck im Einsatz gegen die Todesstrafe findet
- Anerkennung der „ökologischen Schulden“ durch die „wohlhabenderen Länder“ zu denen wir gehören und Erlass von Schulden, den Ländern, die sie nicht zurückzahlen können.
- Schaffung eines „Weltfonds“ zur Bekämpfung des Hungers und der Bildungsarmut, in den ein fester Prozentsatz der Rüstungsausgaben eingezahlt werden.

Große Themen, der Beitrag des einzelnen ist nur klein, aber sie könnten beispielsweise „Wahlprüfsteine“ für die kommenden Wahlen sein und machen bewusst, dass der Wunsch für ein „friedliches, neues Jahr 2025“ verbunden ist mit dem Vorsatz selber sich konkret dafür einzusetzen.